

KURZBERICHT

Aktionsforschungsprojekt an den Schulen des *bfi-Wien*

Thema: Verhaltensformen im interkulturellen Austausch zur Förderung der Kommunikation, des Verständnisses und der Toleranz zwischen den Geschlechtern

Im Schuljahr 2007/08 beteiligten sich die Schulen des bfi-Wien gemeinsam mit 24 weiteren Schulen in Österreich am Projekt Gender Kompetenz-Schulen (GeKoS) des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur. Besonders in Anbetracht des außerordentlich hohen Anteils von Schülern und Schülerinnen mit nicht deutscher Muttersprache und unterschiedlichstem kulturellen Hintergrund war die Teilnahme an diesem Projekt für uns außerordentlich reizvoll.

Zielgruppe: 4 Klassen (eine 3. HAS, zwei 4. HAK, ein AUL II)

Folgende Ziele wurden nach der Erhebung des Ist – Zustandes konkretisiert:

interkultureller Austausch in Bezug auf genderspezifisches Verhalten

Entwicklung und Förderung des Selbstvertrauens durch die Erfahrung gendergemäßer Verhaltensformen

Erfahrung von Möglichkeiten, das traditionelle Rollenbild zu überprüfen und damit zu hinterfragen

Verbesserung der Kommunikation zwischen den Geschlechtern vor dem Hintergrund unterschiedlicher Kulturen

Verbesserung des gegenseitigen kulturellen Verständnisses

Maßnahmen:

Der erste Teil des Projektes war die Erhebung des Ist – Zustandes bezüglich des Genderbewusstseins und der gelebten Rollenbilder in den einzelnen Kulturen. Als Strategien wurden folgende Unterrichtsformen gewählt: Brainstorming – Mind – Map, Aufstellungen, Punktabfragen, Diskussionen, Protokolle, Gruppenarbeiten, Textanalysen, Berichte, Dokumentationen, Präsentationen (mit OH – Folien), Reflexionen.

Durch die Erhebung des Ist-Zustandes konnten die Rollenbilder aufgezeigt, verglichen und bewertet werden. Es zeigte sich, dass in den einzelnen Klassen ein ganz unterschiedliches Rollenbewusstsein vorherrschte. Das Ergebnis bestätigte auch andere Untersuchungen: Nicht die Kultur ist entscheidend für die Ausprägung des Gender-Bewusstseins, sondern der soziale Status, der Bildungsgrad der Eltern und der Stadt-Land-Unterschied. Viele SchülerInnen gaben an, dass die Migration nach Österreich bereits grundlegende Veränderungen im Verhalten der Eltern und deren Einstellung zur Erziehung bewirkt hätten.

Nach der Reflexionsphase durch die SchülerInnen wurde die weitere Vorgangsweise besprochen. Die SchülerInnen wollten vertiefende Informationen bekommen und Erfahrungen sammeln in den Bereichen

- Argumentationshilfen bei Diskussionen zur Gleichberechtigung
- Aufbrechen von Killerphrasen
- Bewusstmachung gesellschaftlicher Mechanismen in Bezug auf die Rollenbilder
- Regeln zur Verbesserung der Kommunikation
- Verhaltensvereinbarungen

Grundlage dieser SchülerInnenarbeit war es, Informationsmaterial zu verschiedenen gesellschaftlichen Themen zu sammeln, zusammenzustellen, zu analysieren, zu interpretieren, zu dokumentieren, zu reflektieren und zu präsentieren.

Folgende Schwerpunkte wurden erarbeitet:

- Beschreibung von Rollenbildern
- Informationsbeschaffung zum Thema Gender-Mainstreaming
- Business-Etikette
- Teilnahme an einem Business-Lunch
- Vortrag von Prof. Dkfm. Thomas Schäfer-Elmayer zum Thema Business-Etikette an der Schule
- Gendern der gängigen Benimmregeln
- Vorbereitung von Präsentationen der Ergebnisse in anderen Klassen und Schulen
- Präsentation der gegenderten Regeln vor zwei 2. Aufbaulehrgängen
- Präsentation des Projektes und der Teilergebnisse vor Schülern und Schülerinnen der KMS Johann-Hoffmann-Platz 19

Diese Maßnahmen erschienen uns als sinnvoll, weil die Ziele des Aktionsforschungsprogramms auf diese Weise mit den Inhalten des Lehrplanes der betreffenden Klassen übereinstimmten. Daher ließ sich das Projekt in die laufende Unterrichtsarbeit integrieren. Außerdem waren die Schwerpunkte so gelegt, dass sie eine gute Vorbereitung auf das berufliche und soziale Leben darstellen.

Das vermittelte Wissen soll die SchülerInnen befähigen, als Multiplikatoren in anderen Klassen sowohl im bfi-Wien als auch in anderen Schulen aufzutreten.

Die Ergebnisse zeigten, dass die durchgeführten Maßnahmen von den Schülern und Schülerinnen positiv reflektiert wurden. Die Ziele wurden weiters auch erreicht, als die SchülerInnen in der Lage waren, in Diskussionen folgerichtig zu argumentieren und ihre Anliegen zu präsentieren.

Auch der angestrebte Transfer (Gender-Verhaltensregeln) ist gelungen, wie der Auftritt der SchülerInnen an der KMS – Johann-Hoffmann-Platz zeigte.

Mag.^aDr.ⁱⁿUlrike Manhart und Mag. Peter Preisinger